

Olympiasieger Drouin kommt

LEICHTATHLETIK Kanadischer Hochspringer sagt für das 39. Meeting in Eberstadt zu – Zukunft der Veranstaltung nach 2018 ist ungewiss

Von unserer Redakteurin
Stefanie Wahl

Tradition lebt: Vom 25. bis 27. August trifft sich die internationale Elite der Hochspringer zum 39. Mal in Eberstadt. „Es ist eines der besten Meetings überhaupt“, sagt Mateusz Przybylko, derzeit Deutschlands Nummer eins in seiner Disziplin. Doch die Zukunft der Veranstaltung ist unsicher.

Gibt es Neuerungen im Eberstadt-Programm?

Die drei Hochsprung-Tage unterm Eberfürst bleiben klassisch unterteilt. Der Freitag (16.30 Uhr) gehört den Junioren, samstags (14.30 Uhr) stehen die Frauen an der Ablaufmarke und am Sonntag (13.30 Uhr) stehen die Männer im Mittelpunkt.



Hochsprung-Meeting Eberstadt

Doch unter die U23-Juniorinnen werden sich diesmal eine Hand voll Senioren mischen. Der bekannteste von ihnen: Carlo Thränhardt. Mit 60 Jahren hat er das Ziel, den Weltrekord seiner Altersklasse zu verbessern. Dieser steht bei 1,80 Meter. Thränhardt hat angekündigt, es wäre sein letzter Besuch in Eberstadt – als Aktiver wohlge-merkt. Weil es von der Höhe gut passt, wird er mit den jungen Frauen springen. Das dürfte ihm ein Ansporn sein.

Wer sind dieses Jahr die Stars?

Bei den Frauen fehlt die Überfliegerin der Saison, Maria Lasitskene – und das aus gutem Grund. Die Rus-sin startet zwar unter der neutralen Flagge und ist allein in dieser Saison elfmal zwei Meter und höher geflogen, doch ihre finanziellen Forde-rungen sind für Sportdirektor Peter Schramm schlicht unverschämt: „Sie verlangt so viel wie unser gesamter Frauen-Etat hergibt. Da müssen wir erst gar keine Verhand-



Sportdirektor Peter Schramm (rechts) und Harry Brunnet, der Erste Vorsitzende des Trägervers, sind optimistisch für die 39. Auflage des Internationalen Hochsprung-Meetings in Eberstadt. Einige Assen haben bereits zugesagt. Foto: Andreas Veigel

lungen aufnehmen.“ Im Raum stehen 20000 Euro netto, dazu würden aber noch Auslandssteuer, Flug und Unterkunft kommen. „Diese Summe wäre im Vergleich zum Männerfeld auch nicht gerechtfertigt“, sagt Harry Brunnet, der Erste Vorsitzende des Trägervers. Dort hat mit Derek Drouin der Olympiasieger von Rio, Weltmeister und Vorjahresbeste bereits seine Zusage gegeben. Die „aussichtsreichen Verhandlungen“ (Schramm) mit Stina Funke, der Managerin des Weltranglisten-ersten Mutaz Essa Barshim laufen noch. Der Katari möchte wieder in Eberstadt springen, doch Harry Brunnet macht klar: „Auch hier gibt es Grenzen.“

Was ist diesmal aus deutscher Sicht zu erwarten?

Mit Mateusz Przybylko ist derzeit Deutschlands bester Hochspringer schon richtig heiß. „Eberstadt ist eines der besten Meetings überhaupt“, hat der 25-Jährige erst gestern bei einem Pressegespräch in den Räumen der Kreissparkasse Heilbronn wieder gesagt. Der nationale Meister, der 2,35 Meter als Bestleistung stehen hat, liebt die Atmosphäre in der Eberfürst-Arena, hat 2010 und 2013 schon das U23-Springen gewonnen. Sein Ziel: der deutsche Rekord. Der steht bei 2,37 Meter. „Ich glaube, dass ich den springe – schlimmstenfalls im nächsten Jahr.“ Auch für die Welt-

meisterschaft in London traut sich der Leverkusener einiges zu. Bei Eike Onnen läuft es bisher nicht reibungslos, seit einigen Wochen hat er zudem Probleme mit seinem Schuh. Morgen trifft sich das Duo in Kienbaum zur gemeinsamen Vorbereitung auf die WM. Bei den Frauen hat sich Marie-Laurence Jungfleisch in der Weltspitze etabliert. Die Vorjahressiegerin ist in Eberstadt ihre Bestleistung von zwei Metern gesprungen. Ein erneuter Erfolg ist also nicht ausgeschlossen.

Was ist mit den Russen, die wegen Staatsdopings gesperrt sind?

Da kennt Mateusz Przybylko kein Pardon. „Ich würde sofort ein Mee-

ting absagen, wenn ich weiß, da springen Russen mit, die gedopt waren. Wir trainieren ohne Mittel hart und werden permanent getestet. Das mache ich nicht mit.“ Harry Brunnet sagt: „Man fühlt sich auch als Veranstalter betrogen.“ Daher ärgern sich die Macher in Eberstadt über ungenierte Anfragen und Angebote von Managern wie Pawel Woronkow. „Die haben mit gedopten Sportlern viel Geld bei uns verdient“, meint Peter Schramm, „da könnte man sich auch mal entschuldigen. Das ist nicht in Ordnung.“

Wie sieht es finanziell aus?

Harry Brunnet redet nicht lange drumherum: „Wir haben keine neuen Sponsoren, sind aber dankbar, dass die bisherigen dabei bleiben. Die Leichtathletik gewinnt nicht so viele Unterstützer.“ Der Meeting-Etat bleibt bei 151000 Euro. Die gute Nachricht: Mit 85000 Euro ist der Wettbewerbsetat gegenüber dem Vorjahr 9000 Euro höher. Das liegt daran, dass es 2016 aufgrund von Absagen bei den Frauen ein Überschuss erwirtschaftet worden ist. Zudem werden Gelder aus Rücklagen eingebracht.

Wie sieht es für die Zukunft aus?

Nach jetzigem Stand ist das 40. Meeting das Ziel. Darüber hinaus mag Harry Brunnet noch keine verbindliche Zusage geben. Auch, weil bereits einige Sponsoren signalisiert haben, dass sie danach aussteigen. In kleinerem Rahmen weitermachen? „Das bringt nichts“, sagt Peter Schramm, „das würde den internationalen Namen kaputt machen.“ Persönlich meint der inzwischen 74-jährige Sportdirektor: „Bei mir wäre es mehr als das halbe Leben, das wäre ein guter Abschluss.“

INFO Kartenvorverkauf

Tickets für das 39. Hochsprung-Meeting kosten zwischen sieben und 18 Euro. Karten gibt es ab sofort in allen Geschäftsstellen des Medienunternehmens Heilbronner Stimme. Abonnenten erhalten zehn Prozent Rabatt.